

# Dezember 1914

## Die erste Kriegsweihnacht



Weihnachten nahte, und der Krieg hatte sich im Westen „festgesetzt“. Im Osten gab es zwar noch Bewegung, dafür litten die Soldaten unter der fürchterlichen Kälte. In unzähligen Feldpostkarten (siehe die Weihnachtskarte oben links) wurde der „Winterkrieg“ romantisiert und verkitscht. Die Realität sah anders aus.

wurden im Osten für „vermisst“ erklärt. Aber natürlich waren sie nicht wieder aufgetaucht, weil sie tot waren. Vielleicht von einem „Volltreffer“ zerrissen, vielleicht in einem Graben verschüttet ... Die Angehörigen sollten über das tatsächliche Ende der Vermissten oft genug nie etwas erfahren.

20 **Heinrich Sarstedt**, Arbeiter aus Seelze [Foto]  
† 10. 12. 1914 – 32 Jahre

21 **Heinrich Seegers** aus Almhorst † 22. 12. 1914



### Unterstützung von Kriegerfrauen

Die staatliche Unterstützung für Familien von eingezogenen Soldaten belief sich auf monatlich 12 Mark für die Ehefrau und 6 Mark pro Kind. In Seelze wurde 1914 ein Unterstützungsfond eingerichtet, um weitere Hilfen zu finanzieren. Ein gewählter Ausschuss sorgte für gerechte Verteilung.

### Weihnachtspakete für die Soldaten

Die Menschen auf dem Lande waren mit Nahrungsmitteln Ende 1914 noch recht gut versorgt. So konnten aus allen Seelzer Dörfern nicht nur warme Wollsachen ins Feld geschickt werden, sondern auch Pakete mit Wurst und Speck. In der Lohnder Schulchronik lesen wir zum Beispiel:

Später würde man sagen: „Es war die *erste* Kriegsweihnacht.“ Doch 1914 mochte noch niemand glauben, dass es eine *zweite* geben könnte. Die Hoffnung hingelte sich sozusagen von einem hohen Kirchenfest zum nächsten. Wenn der Krieg Weihnachten 1914 nicht vorbei war, dann wären die Männer doch aber sicherlich Ostern 1915 wieder zuhause.

### Kriegstote

Hatte es im November noch fünf Todesnachrichten in den Seelzer Dörfern gegeben – allesamt Opfer der großen Flandernschlacht (Langemarck) – waren es im Dezember nur zwei. Genau genommen keine Todesnachrichten; denn die beiden



*Heinrich Kastorff aus Gümmer (hinten stehend X) mit Kameraden und Weihnachtsbaum im Graben im Westen*

... sammelten die Mädchen im Dorfe Geld, um Strumpfgarn kaufen zu können. (...) Für 171 M wurde Strumpfgarn beschafft. Am 18. Dez. ging die erste Sendung ins Feld: 52 Paar Strümpfe, eine große Zahl von Pulswärmern ...

Am Sonntag vor Weihnachten (1914) wurde von den Kindern im Saale des Gastwirts Bunnenberg eine Weihnachtsfeier abgehalten. Der Abend brachte einen Reinertrag von 107 M, der auf Beschluß der Kinder für Feldpostpakete verwandt werden sollte. Verschickt wurden 40 Pakete mit Mettwurst u. 40 Pakete mit Zigarren.